

Begriffsklärungen für RU und Katechese

Als fachwissenschaftlichen Überbegriff zu sämtlichen Umsetzungsformen des religiösen Lernens wird der Begriff Religionspädagogik verwendet, darin enthalten ist auch die Katechese. «Religionspädagogik beschäftigt sich mit religiösen Lern- und Sozialisationsprozessen im weitesten Sinne; Katechese ist darin ein wesentlicher, aber nicht der einzige Bereich, wo diese stattfinden können.» (Jakobs, Neue Wege der Katechese, 25)

- ➔ Diese Basis bildet eine Voraussetzung dazu, die folgende Unterscheidung vornehmen zu können.

Staatlicher Religionsunterricht (als Teil des Fachbereichs NMG/ERG)

«Im Zusammenleben, bei ethischen Entscheidungen, in existentiellen Erfahrungen sowie in Religionen und Weltansichten äussern sich elementare Fragen nach dem Woher und Wohin, dem Warum und Wozu des menschlichen Lebens. Im Fachbereich Ethik, Religionen, Gemeinschaft erschliessen die Schülerinnen und Schüler die Welt über solch elementare Fragen in kulturellen und sozialen Zusammenhängen. Der Unterricht führt zu Begegnungen, ermöglicht Erkundungen, leitet zum Nachdenken an und begleitet soziale Prozesse. Auf diese Weise erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler eigene Positionen und lernen mit Vielfalt umzugehen. (LP21, Einleitendes Kapitel NMG)

Die Auseinandersetzung mit der „Dimension“ Religion im Unterricht der Volksschule ist obligatorischer Teil der Stundentafel. In den Zyklen 1+2 ist die Dimension Religion stundenmässig nicht separat ausgewiesen (NMG 11+12), im Zyklus 3 stehen für ERG (kantonsabhängig) 4 Jahreslektionen zur Verfügung. Den Unterricht leisten staatliche Lehrpersonen – unabhängig von einer kirchlichen bzw. konfessionellen Zugehörigkeit.

Kirchlicher Religionsunterricht am Lernort Schule

Der kirchliche Religionsunterricht am Lernort Schule partizipiert am Bildungsauftrag der Schule und hat zum Ziel, bei Kindern und Jugendlichen – unabhängig von ihrer eigenen religiösen Haltung – grundlegende Kompetenzen aufzubauen und eine kritische Auseinandersetzung mit Religion zu ermöglichen.

«Dort, wo er [der Religionsunterricht] durchgeführt wird, ist er ein Dienst am Menschen und wertvoller Beitrag zur schulischen Erziehung. „Die religiöse Dimension gehört in der Tat zum Wesen des kulturellen Faktors, sie trägt zur ganzheitlichen Bildung der Person bei und gestattet es, das Wissen in Lebensweisheit umzuwandeln.“ Eltern und Schüler haben Anspruch auf eine vollständige Ausbildung, zumal die Religion eine Dimension der Existenz darstellt und in einem Kontext wie der Schule, die eine harmonische Persönlichkeitsentwicklung anbietet, nicht vernachlässigt werden darf. Der katholische Religionsunterricht hat in diesem Sinne einen grossen erzieherischen Wert und dient der Weiterentwicklung der Gesellschaft.» (Allgemeines Direktorium für die Katechese 2020, Nr. 314)

- ➔ Zu vermeiden ist der Begriff «schulischer Religionsunterricht», da dieser teilweise auch von der Volksschule für die Dimension Religion innerhalb von ERG verwendet wird.

Kirchlicher Religionsunterricht am Lernort Pfarrei

Der kirchliche Religionsunterricht am Lernort Pfarrei erfolgt teilweise schul-analog und weitgehend in derselben bildungsorientierten Ausrichtung, wie der kirchliche Religionsunterricht am Lernort Schule. Dabei kommt es teilweise zu Überschneidungen mit katechetischen Ansätzen rel. Lernens: durch die räumliche Nähe zu der Kirche (die häufig in unmittelbarer Nähe steht) und die Motivation der Religionslehrpersonen, diese Nähe auch inhaltlich wirksam werden zu lassen.

- ➔ Zu vermeiden ist der Begriff «(ausserschulische) Katechese», da die Katechese mit einer anderen Religionspädagogischen Ausrichtung agiert.

Katechese (am Lernort Pfarrei)

Das Ziel der Katechese am Lernort Pfarrei ist es, die Kinder und Jugendlichen am kirchlichen Leben sowie in der eigenständigen Gestaltung des persönlichen Glaubenslebens aktiv teilnehmen zu lassen. Wichtigste Ausprägung ist die SakramentenKatechese, also Erstkommunions-, Versöhnungs- und Firmvorbereitung.

Hierbei werden explizit auch rituelle und liturgische Elemente in den Unterricht integriert und der Kirchenraum als Ort des Lernens mit einbezogen.

- ➔ Zu vermeiden ist der Begriff «ausserschulische Katechese», da er die Möglichkeit einer schulischen Katechese impliziert. Ebenso ist auch der Begriff «GemeindeKatechese» zu vermeiden, da diese entweder die Gemeinde als handelndes Subjekt der Katechese versteht – oder aber auf die ganze Gemeinde abzielt.

Katechese (am Lernort Schule)

Ein katechetischer, sozialisierender Unterricht ist nicht vorgesehen. Das wäre weder mit dem Lehrplan der Volksschule kompatibel noch mit dem bildungsorientierten Selbstverständnis der Kirche vereinbar.

Da jedoch sowohl der (bildungsorientiert ausgerichtete) Religionsunterricht als auch die (sozialisierend ausgerichtete) Katechese einander ergänzende Aufgaben der Religionspädagogik bzw. der Kirche darstellen, gilt es die Berührungspunkte zu reflektieren und zu gestalten.

Übersichtsschema

	Staatlicher RU	Kirchlicher RU am Lernort Schule	Kirchlicher RU am Lernort Pfarrei	Katechese
Bildungsorientierung	X	X	(X) ¹	
Kompetenzorientierung	X	X	X	(X) ²
Schüler*innen-Zentrierung / Subjektorientierung	X	X	X	(X) ²
Kirchliche Sozialisierung			(X) ¹	X
Für alle SuS, unabhängig ihrer Konfession	X	(X)		
teaching in religion				X
teaching about religion	(X) ³	(X) ³	(X) ³	
learning from religion	X	X	X	(X)
Orientierung an der konfessionellen Trias ⁴			(X)	X
Sakramentenvorbereitung		(X) theol. Basis ⁵	(X) theol. Basis ⁵	X
Praktizieren religiöser Rituale	(X) ⁶	(X) ⁶	(X) ⁶	X

¹ Im Schnittbereich der beiden Lernorte «Schule» und «Pfarrei» angesiedelt, vermischen sich deren Profile bzw. Stärken im Hinblick auf die Grundausrüstung zwischen Bildung und Sozialisierung.

² Obwohl Teil des LeRUKA und insofern kompetenzorientiert sowie durch den Leitsatz 3 des Leitbildes Katechese im Kulturwandel subjektorientiert ausgerichtet, geht es in der Katechese insbesondere um das Einüben feststehender Inhalte, Praxen und Werte, welche zurzeit weitgehend in Alterskohorten und generalisiert umgesetzt werden.

³ Die Alternativen «teaching in» und «teaching about» sind spätestens seit dem Ansatz «learning from» überholt. Ein religionspädagogisches Lernen, das Religion(en) aus einer vermeintlichen Aussenperspektive betrachtet, kann nicht funktionieren (J. Hull, M. Grimmit). Um Religion zu verstehen, muss auch die Erfahrungsebene integriert werden.

⁴ Schüler*innen, Lehrperson und Lerninhalte entstammen derselben Konfession

⁵ In der SakramentenKatechese werden im Religionsunterricht die Grundlagen bearbeitet, dabei wird insbesondere am Lernort Schule auf die Vorbereitung von Gottesdiensten verzichtet.

⁶ Im Religionsunterricht sind (explizit religiöse) Rituale und Gebete dann angezeigt, wenn sie entweder unmittelbar mit dem Unterricht (Kompetenz bzw. Inhaltsaspekt) oder mit einer Lebenssituation (z.B. Todesfall) in Verbindung stehen. Auf immer gleiche Einstiege z.B. mit einem Gebet sollte verzichtet werden.